

AACHEN*2030

MASTERPLAN FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

Perspektiven und Impulse für die räumliche Entwicklung Aachens

Informationen zu den Stadtteil-Werkstätten im Mai und Juni 2011

* AACHEN*2030: Was ist das?

In erster Linie geht es mit diesem Projekt darum, Leitlinien für die räumliche Entwicklung der Stadt zu erarbeiten. Perspektiven sollen sichtbar gemacht und Impulse gegeben werden. Dazu werden zwei Pläne erarbeitet: Zunächst ein Masterplan: Mit ihm werden für insgesamt zehn „Handlungsfelder“ – zum Beispiel Wohnen, Wirtschaft, Freiraum, Umwelt etc. – grundsätzliche Ziele formuliert und wesentliche Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung vorgeschlagen. Dabei werden bereits vorhandene Planungen gebündelt, in Angriff genommene Projekte einbezogen, aktuelle Rahmenbedingungen berücksichtigt und alles dies in einem neuen Gesamtplan zusammengeführt. Dieser Masterplan wird dann durch einen Flächennutzungsplan konkretisiert. Ein solcher Plan ist gesetzlich für alle Gemeinden vorgeschrieben und bedarf in gewissen zeitlichen Abständen der Erneuerung. Der derzeit noch für Aachen gültige Flächennutzungsplan ist über dreißig Jahre alt und muss daher dringend den heutigen Bedürfnissen und Entwicklungen angepasst werden. Die engen inhaltlichen Beziehungen zwischen Master- und Flächennutzungsplan legen es nahe, beide Pläne zusammenhängend zu erarbeiten. Eben dies geschieht mit dem Projekt AACHEN*2030.

Mit den Ergebnissen dieses doppelten Planwerkes erhält die Stadt Aachen Grundlagen, um so wichtige Aufgaben wie die

- * Entwicklung neuer Wohngebiete, die zukünftigen Wohnbedürfnissen entsprechen,
- * Anpassung der Stadtteile an die Bedürfnisse von Familien ebenso wie an die älterer Menschen,
- * Umstrukturierung von Gewerbegebieten, die heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht werden,
- * Berücksichtigung des Klimawandels bei zukünftigen Fragen der städtebaulichen Neuordnung,
- * Sicherung und Entwicklung der für die Lebensqualität in der Stadt wesentlichen Grünräume,
- * Konzepte für eine Mobilität der Zukunft und viele andere mehr in Zukunft mit klarer Perspektive angehen zu können.

* Gespräche im Stadtteil

Nach den vorbereitenden gesamtstädtischen Arbeiten werden in der nächsten Zeit einzelne fachliche Aspekte weiter detailliert und die Stadtteile genauer betrachtet. Dabei ist das Gespräch mit den hier lebenden Menschen von besonderer Bedeutung. Diese „Werkstattzeitung“ soll in die Arbeiten am Master- und Flächennutzungsplan einführen und einige Grundlagen für die Erörterungen in den Stadtteilen bereit stellen. Vor allem aber ist sie als herzliche Einladung zu verstehen, am weiteren Diskussionsprozess aktiv mitzuwirken (mehr dazu auf der letzten Seite).





Zum Stand der Arbeit

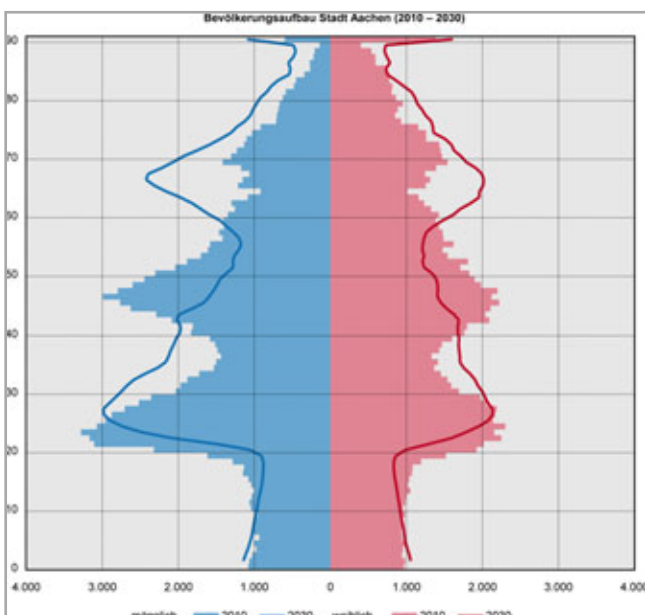
In den ersten Etappen der Arbeit wurden zunächst die zahlreichen, bereits vorliegenden Konzepte und Planungen für einzelne Themen oder Räume der Stadt aufgearbeitet und aktualisiert, Rahmenbedingungen (wie etwa die zukünftige Bevölkerungsentwicklung) analysiert und Eckpunkte zur weiteren Entwicklung erarbeitet. Zugleich fanden zahlreiche fachliche Erörterungen statt – mit den Dienststellen der Verwaltung, mit der Politik, den umliegenden Gemeinden, den Hochschulen und mit interessierten Fachleuten aus der ganzen Stadt (dazu unten mehr). Ergänzend wurden mit Schlüsselpersonen aus unterschiedlichsten Teilen der Aachener Gesellschaft Gespräche geführt, um möglichst alle wichtigen Gesichtspunkte in die Planungen einfließen lassen zu können.

Um einen Eindruck von der laufenden Arbeit zu vermitteln stellen wir hier einige der bisherigen Überlegungen mit wenigen Stichworten vor. Sie beziehen sich auf die gesamtstädtische Entwicklung und bilden so einen allgemeinen Hintergrund für die nun beginnenden detaillierten Erörterungen in den Stadtteilen.



Aachen „auf dem Sprung“

Stadt und Region Aachen befinden sich in einem tief greifenden Wandlungsprozess. Ehemalige wirtschaftliche Grundlagen sind weggefallen, wie beispielsweise große Industriezweige, neue treten an ihre Stelle. Es verwundert also nicht, dass in den bisherigen Gesprächen immer wieder Sätze zu hören waren wie dieser: „Wir befinden uns in einer entscheidenden Situation, in der Weichen gestellt werden müssen«. Bei dieser Weichenstellung sind auch weitreichende Veränderungen der Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.



Um nur einige zu nennen:

- * Demografische Veränderungen: So werden im Jahr 2030 in Aachen 25% der Einwohner über 65 Jahre alt sein – heute sind es 15% (s. Abbildung);
- * Klimawandel: Die durchschnittlichen Temperaturen steigen, Hitzeinseln in der Stadt entstehen – wenn nicht rechtzeitig gegengesteuert wird;
- * Technologischer Wandel: Hier sind viele Veränderungen noch gar nicht absehbar, aber sicher ist z.B. dass sich die Mobilität der Zukunft deutlich von der heutigen unterscheiden wird.



Ziele für Aachens Entwicklung

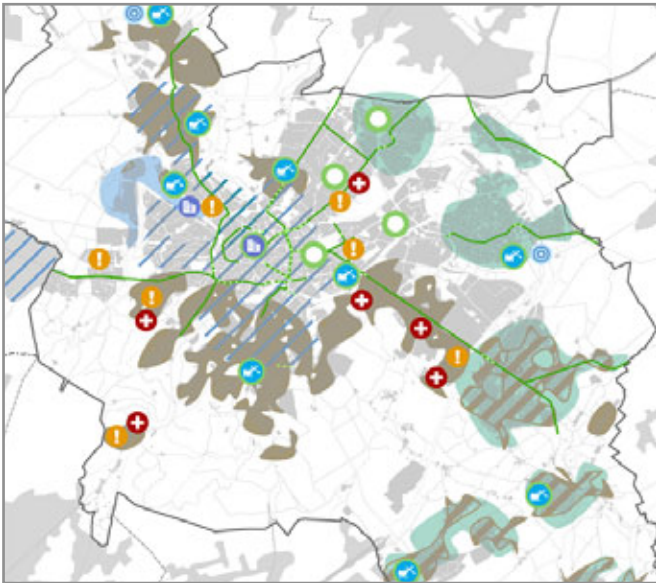
Um in dieser Vielfalt von Einflussfaktoren handlungsfähig zu bleiben, sind Ziele und Leitlinien notwendig. Derzeit zeichnen sich folgende Orientierungen und Aufgaben ab:

- * Aachen als Wissenschafts- und Technologiestandort weiterentwickeln, ohne die Belange des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsstandortes zu vernachlässigen;
- * Wohnbevölkerung, Arbeitsbevölkerung und Hochschulabsolventen dauerhafter an den Standort Aachen binden;
- * Den Wohnungsmarkt und Infrastruktur auf den demografischen Wandel und auf neue Zielgruppen vorbereiten;
- * Eine hohe Lebensqualität in allen Stadtteilen gewährleisten;
- * Das historische Erbe in eine neue Zeit überführen;
- * Vielgestaltige Landschaftsräume und die natürlichen Lebensgrundlagen der Stadt bewahren und entwickeln, das Element Wasser in der Stadt sichtbar und erlebbar machen;
- * Anspruchsvolle städtebauliche Gestaltung mit den Anforderungen an Energie- und Flächeneffizienz verbinden
- * Die Voraussetzungen für einen leistungsfähigeren und umweltschonenden (CO₂-armen) Stadtverkehr schaffen
- * Die gemeinsamen Stärken von Stadt und Region ausbauen und bei Aufgaben der Wohn-, Gewerbe-, Verkehrs- und Freiraumentwicklung regional sinnvolle und abgestimmte Lösungen gemeinsam mit unseren Nachbarn entwickeln und umsetzen – zum wechselseitigen Nutzen.



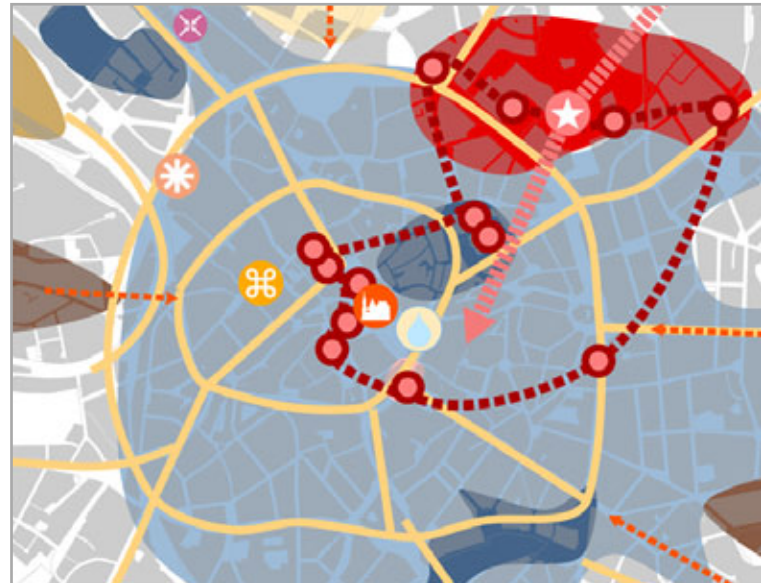
Handlungsfelder

Diese allgemeinen Zielsetzungen werden derzeit für zehn Handlungsfelder weiter bearbeitet. Einige Stichworte und Kartenauszüge finden sich auf der nächsten Seite. Wichtig ist es nun auch, zu erörtern, was diese Zielsetzungen für die einzelnen Stadtteile bedeuten könnten. Dies wird im Rahmen der Stadtteilwerkstätten geschehen.



* Wohnen

In Aachen werden bis zum Jahr 2030 etwa 8.000 neue Wohnungen benötigt. Dabei sind unterschiedliche Bedürfnisse zu berücksichtigen: wer (junge Familien, Alleinstehende, Senioren) wie (Einfamilienhaus, Stadtwohnung, Gemeinschaft) wo (Stadtrand, dörflich, zentral) künftig wohnen möchte. Eine wichtige Aufgabe ist es darüber hinaus, den heutigen Wohnungsbestand qualitativ zu verbessern.



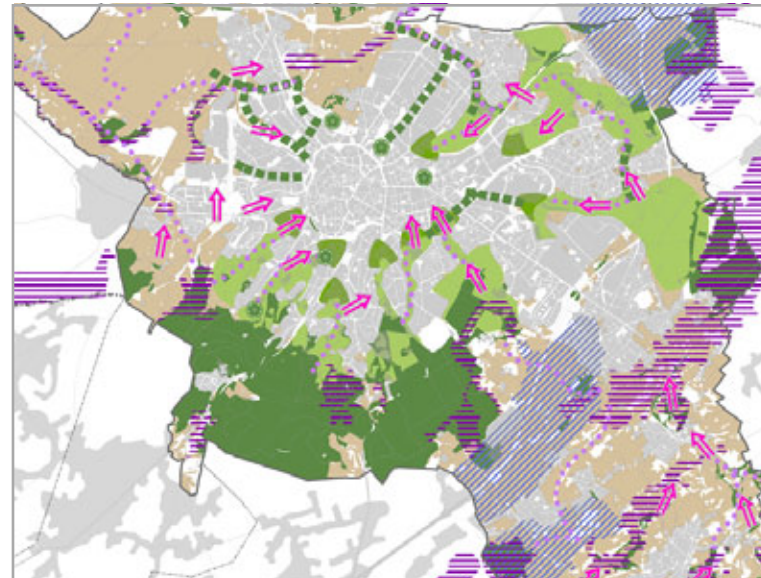
* Städtebau und Kultur

Das historische Erbe und die Bedeutung der heißen Quellen für die Stadtentwicklung müssen auch nachfolgenden Generationen sichtbar gemacht werden. Mit einer Kulturmeile können wichtige kulturellen „Highlights“ der Stadt miteinander verbunden werden.



* Stadträumliche Entwicklung

Nach der Periode des Wachstums und Wiederaufbaus steht die Aachener Stadtentwicklung heute vor den Aufgaben der Modernisierung und der qualitativen Fortentwicklung des Bestands. Aachen muss sich als innovativer Wirtschaftsstandort profilieren sowie gesunde Wohnquartiere und ein attraktives Lebensumfeld anbieten.



* Naturraum

Lebensräume von Tieren und Pflanzen, seltene Böden und das Grundwasser sind wichtige Elemente unseres abwechslungsreichen Kulturlandschaftsraumes, die es zu erhalten, pflegen und fortzuentwickeln gilt. Bereits seit über 100 Jahren achtet die Siedlungsplanung darauf, die Bachtäler bis in die Innenstadt freizuhalten.



Bürgerinnen und Bürger haben das Wort:

Wirken Sie mit – am Projekt AACHEN*2030

Bevor erste Entscheidungen über Grundzüge des Konzepts AACHEN*2030 getroffen werden, haben die Bürgerinnen und Bürger das Wort. Denn sie wissen, wie es um ihren Lebensraum steht, was die besonderen Qualitäten der einzelnen Quartiere ausmacht. Und sie können auf Probleme und besondere Aufgaben vor Ort hinweisen, die in der Planung zu berücksichtigen sind. Das Planungsteam kommt daher im Mai und Juni 2011 in die einzelnen Stadtteile und bietet in acht „Stadtteilwerkstätten“ Gelegenheit zu Information und Diskussion.



Erörterungen vor Ort: Stadtteil-Werkstätten

Im Rahmen der Stadtteilwerkstätten soll der Stand der Planungen erläutert, die Bedeutung der jeweiligen Stadtteile für die Gesamtstadt deutlich gemacht und auf mögliche Veränderungen hingewiesen werden. Zugleich aber wird auch gefragt: Was sind die Stärken der Stadtteile, was macht – aus der Sicht ihrer Bewohnerinnen und Bewohner – die besondere Lebensqualität der Quartiere aus? Welche Probleme werden gesehen, was müsste sich ändern? Dabei können viele Themen zur Sprache kommen. Um nur einige zu nennen

- * Wo kann und soll neuer Wohnungsbau entstehen?
- * Wie und wo müssen vorhandene Wohnungsbestände und Quartiersstrukturen an die Herausforderungen des demografischen Wandels angepasst werden?
- * Welche Gewerbegebiete müssen neu strukturiert werden?
- * Welche wertvollen Landschaftsräume müssen gesichert, welche Freiraumzusammenhänge weiter entwickelt werden?
- * Was muss in der Stadtplanung getan werden, um negativen Auswirkungen des Klimawandels vorzubeugen?

* Montag 23. Mai: Stadtteilwerkstatt für Haaren und Verlautenheide | Treffpunkt Ortsbegehung: Bezirksamt Haaren, Alt-Haarener-Straße 139-141, 15:00-16:00 Uhr; Treffpunkt Werkstatt: Grundschule Am Haarbach, Haarbachtalstr. 10 (Aula), 17:00-19:00 Uhr

* Mittwoch 25. Mai: Stadtteilwerkstatt für Brand
Treffpunkt Werkstatt: Bezirksamt Brand, Paul-Küpper-Platz 1, Sitzungssaal, 17:00-19:00 Uhr

* Montag 30. Mai: Stadtteilwerkstatt für Eilendorf
Treffpunkt Ortsbegehung: Bezirksamt Eilendorf, Heinrich-Thomas-Platz 1, 15:00-16:00 Uhr; Treffpunkt Werkstatt: s.o., Sitzungssaal, 17:00-19:30 Uhr

* Dienstag 31. Mai: Stadtteilwerkstatt für Kornelimünster und Walheim | Treffpunkt Werkstatt: Inda-Gymnasium, Gangolfsweg 52, 17:00-19:30 Uhr

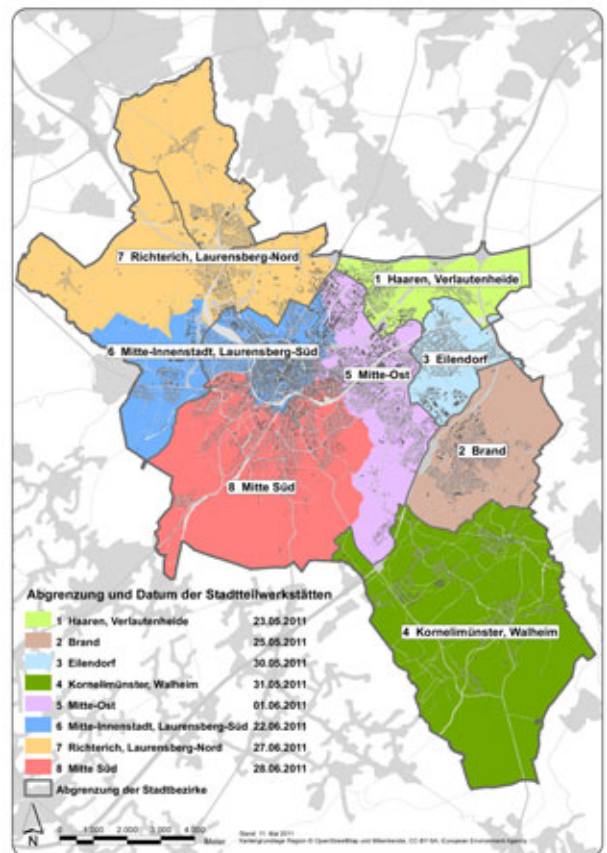
* Mittwoch 01. Juni: Werkstatt Aachen Mitte-Ost
Treffpunkt Werkstatt: Geschwister-Scholl-Gymnasium, Stolberger Straße 200 (Aula), 17:00-19:00 Uhr

* Mittwoch 22. Juni: Werkstatt für Laurensberg-Süd und Aachen Mitte-Innenstadt | Treffpunkt Werkstatt: St. Leonhard Gymnasium, Jesuitenstraße 9 (Aula), 17:00-19:00 Uhr

* Montag 27. Juni: Stadtteilwerkstatt für Laurensberg-Nord und Richterich | Treffpunkt Werkstatt: Schulzentrum Laurensberg, Hander Weg 89 (Aula), 17:00-19:00 Uhr

* Dienstag 28.06. Werkstatt für Aachen Mitte-Süd undurtscheid | Treffpunkt Werkstatt: Couven-Gymnasium, Lütticher Straße 111a (Aula), 17:00-19:00 Uhr

Abgrenzung der Stadtteilwerkstätten



Das Projekt AACHEN 2030 MASTERPLAN FLÄCHENNUTZUNGSPLAN wird von einer Arbeitsgemeinschaft aus BKR Aachen - Castro & Hinzen sowie netzwerk. stadtforschung, beratung, kommunikation in enger Kooperation mit dem zuständigen Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen der Stadt Aachen erarbeitet. Wer sich über den Gesamtprozess von AACHEN*2030 und den derzeitigen Stand der Planungen informieren will, findet im Internet unter www.aachen.de/aachen2030 weitere Informationen. Bei Rückfragen oder Anregungen können Sie sich gerne an die folgenden Adressen wenden: FB Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen: aachen2030@mail.aachen.de (Angela Bolland, 0241. 432.6111); AG AACHEN*2030: info@bkr-ac.de (Andrea Kranefeld, 0241.47058.20), netzwerk@pt.rwth-aachen.de (Lucyna Zalas, 0241.80.98303)